

Der Zarenspion IM RUHESTAND

Die englische Regierung hat in aller Stille dem ehemaligen russischen Staatsbürger Viktor Konstantin Kaledin die Niederlassung in der Nähe von Ilfracombe und die Naturalisierung zum britischen Untertan bewilligt. Wer ist dieser Kaledin? Einer der abenteuerlichsten Spione dieser Erde!

Erst seit einigen Wochen war Viktor Kaledin als Page beim Zarenhof in Petrograd, als er eines Morgens die Aufforderung erhielt, sich in einem gewissen Haus in Petrograd bei D 13 zu melden.

So viel hatte er schon aus dem Kulissenspiel der Politik erfahren, daß er wußte, wer dieser D 13 war: ein Mann ohne Namen, das Haupt der russischen Spionageabteilung, eine der wichtigsten Persönlichkeiten neben dem Zaren.

D 13 saß mit dem Rücken zum Fenster. Er redete Viktor Kaledin nacheinander in sieben Sprachen an. Kaledin gab lächelnd Antwort. Denn er beherrschte deren nicht weniger als 15. Schließlich war seine Mutter Engländerin und sein Vater einer jener Russen, die sich durch ihre bemerkenswerten

Sprachbegabung auszeichnen. In dem Sohn potenzierten sich diese Eigenschaften.

D 13 hatte einen ganz bestimmten Auftrag für Kaledin, einen sehr diskreten und äußerst peinlichen Auftrag: Viktor Kaledin mußte alle Beobachtungen sammeln, die er über das Privatleben, die Privatgeschäfte und die privaten Beziehungen des Zarenhauses beschaffen konnte.

Mit mehr Talent, als D 13 wohl vermutet hatte, ging der kluge junge Mann an seine Arbeit. Er deckte die, natürlich niemals an die Öffentlichkeit gekommenen, Korruptionen unter der Romanow-Regierung auf. Er schaute auch hinter gewisse Verrätereien, die sich über einen Vetter des Zaren abwickelten. Was er damals D 13 melden konnte, war so wichtig, daß 10 Jahre später in Amerika dreimal Geheimagenten Viktor Kaledin für seine seinerzeitigen Enthüllungen ans Leben wollten.

Als der Weltkrieg ausbrach, verschwand Kaledin plötzlich vollkommen vom Schauplatz der russischen Öffentlichkeit. Er arbeitete nacheinander in vier verschiedenen Teilen der Welt, in vier verschiedenen Rollen und — wie man heute weiß — für vier verschiedene Mächte. Die verschiedenen Geheimdienste kennen ihn als K 14 oder O.M. 66, als „Ferdinand“ oder Zm 34.

In jenen Jahren, die sich für ihn auch nach Abschluß des Krieges in ihrer ganzen Abenteuerlichkeit noch fortsetzten, wurde er achtmal von seinen Gegenspielern aufs Korn genommen. Achtmal stand er im Kugelregen. Achtmal wurde er verwundet. Es gibt heute keinen Geheimdienst der Erde, der nicht irgendwo und irgendwie mit Viktor Kaledin zu tun hatte. Man mußte mit ihm vorsichtig sein. Aber was er als Auftrag entgegennahm, erledigte er — wunschgemäß.

Nur einen großen Fehlschlag gesteht Viktor Kaledin rückhaltlos ein. Die schöne Rosa spielte ihm diesen Streich. Sie arbeitete damals für Oesterreich. Sie war geschickt und durch ihre ganze Statur in der Lage, häufig als Mann aufzutreten. Im Jahre vor dem Kriege stahl sie an der Krim-Küste die russischen Militär-Code von einem russischen Kriegsschiff.

Viktor Kaledin fuhr damals als besonderer Beobachter mit jenem Schiff.

Jeden Tag kam ein alter türkischer Bettler mit einem Boot an das Schiff heran und holte Küchenabfälle ab, die ihm in einem alten Bleicheimer in sein Boot hinuntergereicht wurden. Erst als alle Code, in einzelne Blätter zerlegt unter jenen Kartoffelschalen durch einen Komplizen auf dem Schiff der schönen Rosa zugespielt worden waren, erfuhr Viktor Kaledin, daß jener alte türkische Bettler niemand anderes war als — die schöne Rosa in ihrer neuesten und besten Rolle.

Wohl nicht nur aus diesem Fehlschlag leitete Viktor Kaledin seine Lebensregeln eines Spions ab. Er versicherte, daß es nur eine ganz große und notwendige Eigenschaft für einen Geheimagenten gebe: vollkommene Unempfindlichkeit gegen die Reize einer schönen Frau. Denn Frauen sind die gefährlichsten Waffen, die man gegen Geheimagenten anwendet. Im übrigen aber muß man sein ganzes Leben damit zubringen, Sprachen zu lernen und anders zu scheinen, als man ist.

Kaledin hat dies heute nicht mehr nötig. Man sagt, daß er von irgend einer Regierung dieser Erde für bestimmte Verdienste die Pensionsberechtigung mit dem Gehalt eines Oberst zugesprochen bekam. Damit läßt sich in England auf dem Lande gut leben.

Die Polizeibehörden von Devonshire bewilligten dem „Siedler“ Viktor Kaledin sogar einen Waffenschein, eine höchst ungewöhnliche Angelegenheit in England. Aber es könne möglich sein, daß sich irgendeine Macht auf dieser Erde auf Viktor Kaledin besinnen könnte, obwohl K 14 selbst von sich sagt:

„Ein Spion a. D. hat aufgehört, gefährlich zu sein. Der Geheimagent im Ruhestand interessiert sich nur noch für Forellen!“

Schöne Aufnahmen!



Die guten Eigenschaften des
Gevaert Express Superchrom-Films

- höchste Empfindlichkeit
- grösster Belichtungsspielraum
- gesteigerte Orthochromatie
- Lichtothfreiheit

gewährleisten immer schöne Aufnahmen

Gevaert
DIE QUALITÄTSMARKE

Erstaunliche Zahlen

316 Menschenleben hat der Leuchtturmwächter Jack Flannagan an der Nordwestküste von Neufundland in 23 Jahren gerettet. Er ist Inhaber von 22 ehrenrenden Auszeichnungen und Diplomen.

Auf einen Fragebogen über philosophische Probleme, den eine Zeitung in Chicago an 40 000 Personen verschickte, gingen 6 Antworten ein.

Die Patagonier sind zu 100 Prozent Analphabeten.